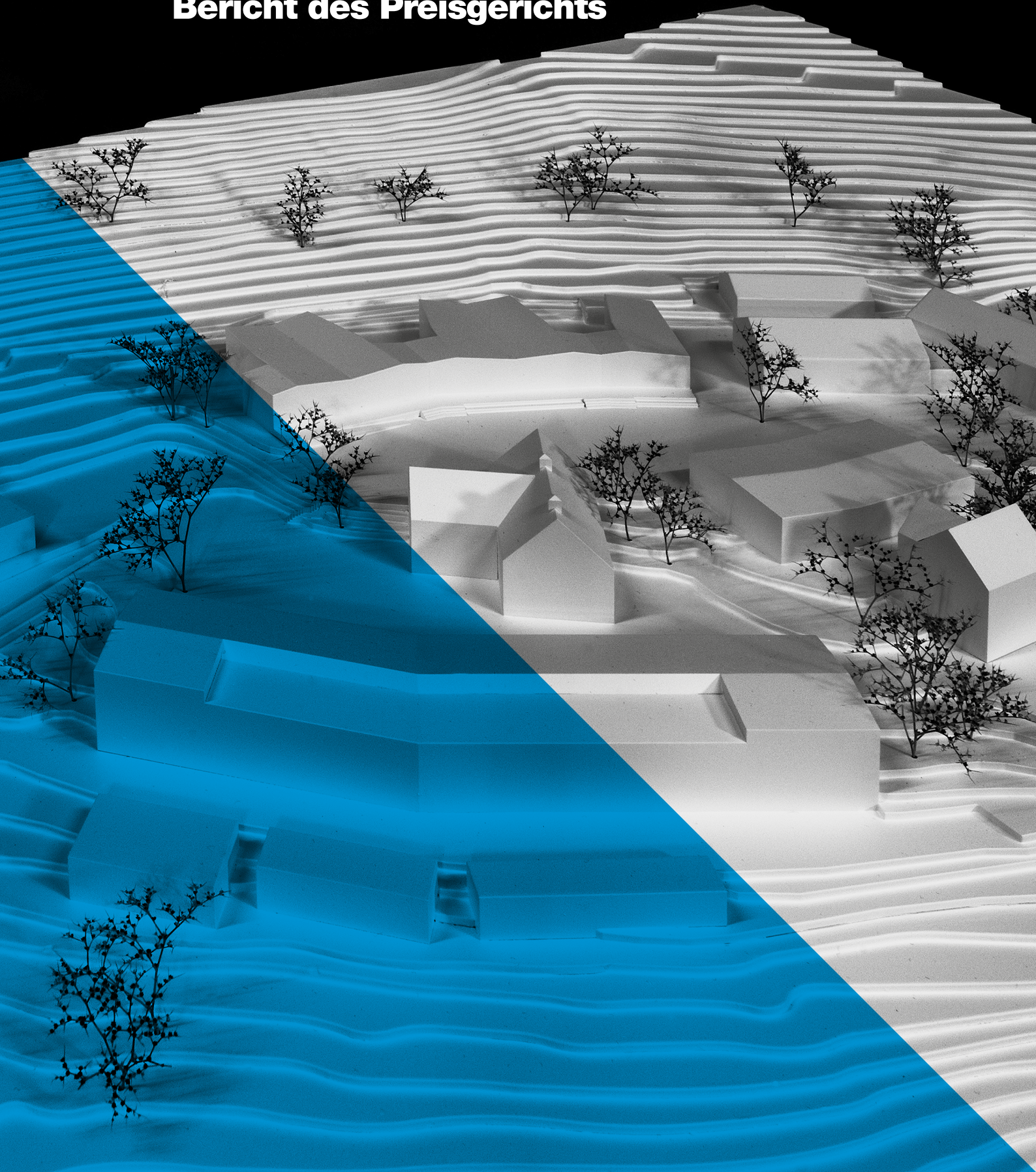




Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Vollzugszentrum Bachtel, Hinwil

Umbau und Erweiterung
Projektwettbewerb
Bericht des Preisgerichts



Zürich, 30. Juni 2014

Vollzugszentrum Bachtel, Hinwil

**Umbau und Erweiterung
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens
Ausgangslage
Planungsaufgabe
Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung
Preisgericht und Vorprüfung

5

Präqualifikation

Ausschreibung
Bewerbungen
Vorprüfung
Beurteilung der Bewerbungen

7

Projektwettbewerb

Teilnahmeberechtigung und Termine
Vorprüfung
Beurteilung der Wettbewerbseingaben
Rangfolge und Preisfestsetzung
Empfehlung und Würdigung
Genehmigung

14

Die prämierten Projekte

26

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete im Auftrag der Direktion der Justiz und des Innern einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Neukonzeption und Erweiterung des Vollzugszentrums Bachtel mit Neubau eines Insassengebäudes für den offenen und halboffenen Vollzug sowie Ersatzbauten für bestehende Gewerbe- und Landwirtschaftsgebäude.

Ausgangslage

Das Vollzugszentrum Bachtel (VZB) befindet sich in der Gemeinde Hinwil und war früher als Kolonie Ringwil bekannt. Die Anlage liegt auf einem terrassenartigen Areal in ländlicher Umgebung im Zürcher Oberland und ist eine auf den offenen Vollzug von Freiheitsstrafen spezialisierte Institution. Zurzeit werden 64 Insassenplätze, ausschliesslich für männliche Erwachsene, angeboten. Die Insassen haben eine Arbeitspflicht und können sich auf dem Areal ausserhalb des Ordnungszauns tagsüber relativ frei bewegen. Neben dem Vollzugsgebäude, dem Insassenpavillon und dem Verwalterhaus beinhaltet die Anlage diverse Gewerbebauten, landwirtschaftliche Nutzbauten sowie eine Gärtnerei mit Verkaufslokal.

Das Vollzugszentrum Bachtel soll erweitert werden, so dass dort zukünftig zu den bestehenden Plätzen 50 zusätzliche Insassenplätze angeboten werden können. Im Weiteren sind in der bestehenden Anlage einige Bauten und Nutzungsbereiche veraltet und daher den heutigen betrieblichen Standards anzupassen. Längerfristig soll in einer zweiten Phase der bestehende Insassenbau aus dem Jahr 1966 ebenfalls ersetzt werden, da dieser nicht mehr den räumlichen Standards und den gestiegenen Anforderungen betrieblicher Art entspricht.

Die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen erfolgt gemäss der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2013 in Etappen. In einer ersten Etappe werden der Erweiterungsbau für die 50 Insassenplätze und die nötigen Ersatzbauten für das Gewerbe erstellt. In einer weiteren Etappe ist angedacht, das bestehende Insassengebäude zu ersetzen.

Planungsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs war es, Lösungsvorschläge für die Erweiterung des Insassenbereichs und die Erneuerung der Gewerbe- und Landwirtschaftsbauten auf dem Areal des Vollzugszentrums Bachtel zu erhalten. Darüber hinaus sollten Szenarien für die zukünftige bauliche Entwicklung des Vollzugszentrums aufgezeigt werden. Ein optimaler Umgang mit der bestehenden Bausubstanz ist anzustreben, damit zusammen mit den zu erstellenden Neubauten eine neue Gesamtanlage entsteht, welche sich in die ländliche Umgebung einfügt und die Anforderungen an Sicherheit, betriebliche Abläufe und Wirtschaftlichkeit erfüllt.

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als selektives Vergabeverfahren mit vorangehender Präqualifikation gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. b der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) und § 8 Abs. 1 der Submissionsverordnung des Kantons Zürich öffentlich durchgeführt. Die Teilnahmeberechtigung richtete sich nach Art. 9 IVöB. Teilnahmeberechtigt waren Generalplaner aus der ganzen Schweiz sowie aus den Vertragsstaaten des GATT/WTO-Übereinkommens, soweit diese Gegenrecht gewähren.

In einem öffentlich ausgeschriebenen Präqualifikationsverfahren wählte das Preisgericht auf Grund der in den Bewerbungsunterlagen festgelegten Eignungskriterien sechs Generalplaner aus, welche zur Teilnahme am Projektwettbewerb zugelassen wurden. Die Durchführung der Präqualifikation und die Beurteilung der Wettbewerbsangaben erfolgten durch dasselbe Preisgericht. Das eigentliche Wettbewerbsverfahren war anonym; die Ermittlung der Namen der Verfasserinnen, die Veröffentlichung des Berichts sowie die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten erfolgen nach der Beurteilung.

Preisgericht und Vorprüfung

Sachpreisrichter

Karl-Heinz Eberle, Projektkoordinator JI
Theo Eugster, Hauptabteilungsleiter Vollzugseinrichtungen
Raimondo Smaniotto, Leiter ad interim Vollzugszentrum Bachtel

Fachpreisrichter

David Vogt, Architekt ETH SIA, Hochbauamt, Abteilungsleiter Baubereich 3 (Vorsitz)
Stephan Derendinger, Architekt ETH SIA, Zürich
Justin Rüssli, Architekt ETH MSAAD SIA, Luzern
Daniel Schürer, Architekt ETH SIA, Zürich

Experten/Ersatzpreisrichter

Paul Eggimann, HBA, Bauökologe
Max Hänni, Gefängnisse Kanton Zürich
Daniel Honold-Fontana, HBA, Baubereich 3, Projektleiter
German Lauber, HBA, Baubereich 3, Gebäudetechnik
Yvonne Marchitelli, GKZ, Bereichsleiterin Bauten/Logistik
Erkan Metschli, Leiter Abteilung Bau und Planung, Gde. Hinwil
Jörg M. Stoll, Immobilienamt, Steuerung & Portfoliomanagement
Thomas Sutter, Direktion JI, Amt für Justizvollzug

Koordination Wettbewerbsverfahren

Hochbauamt Kanton Zürich, Stab
Johannes Wunderlin, Fachprojektleiter Wettbewerbe

Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte durch das Architekturbüro Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Hochbauamt.

Ausschreibung

Die öffentliche Ausschreibung des Präqualifikationsverfahrens erfolgt im Amtsblatt und in der Fachpresse sowie auf der Homepage der Baudirektion. Bis zum Eingabetermin am 13. Dezember 2013 reichen die nachstehend gemäss Eingang aufgeführten neun Generalplaner eine Bewerbung zur Teilnahme am Wettbewerb ein.

Bewerbungen

- 1 Bollhalder | Eberle Generalplaner, Feldlistrasse 31a, 9013 St Gallen
Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich
Borgogno Eggenberger + Partner, St. Gallen
Kempfer+Partner, St. Gallen
- 2 IttenBrechtbühl Generalplaner, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
Henauer Gugler AG, Zürich
Amstein + Walther AG, Zürich
Gartenmann Engineering AG, Zürich
- 3 IPAS Architekten und Planer AG, Hermesbühlplatz 3, 4500 Solothurn
Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich
WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn
Amstein + Walther AG, Zürich
- 4 ARGE AMZ Architekten AG / ECAS AG Baumanagement, Seestrasse 412,
8038 Zürich
SJB.Kempfer.Fitze AG, St. Gallen
Amstein + Walther AG, Zürich
Basler & Hofmann AG Ingenieure, Zürich
- 5 Fugazza Steinmann Partner AG, Schönaustrasse 59, 5430 Wettingen
Ernst Basler + Partner AG, Zürich
Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen
Amstein + Walther AG, Zürich
- 6 Gret Loewensberg Architekten GmbH, Dufourstrasse 35, 8008 Zürich
Ghisleni Planen Bauen GmbH, Zürich
Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
3-Plan Haustechnik AG, Winterthur
- 7 Hodel Architekten, Frobergstrasse 15, 8620 Wetzikon
Schulthess und Dolder AG, Wetzikon
Kurt Bachmann AG, Elektroingenieure, Winterthur
3-Plan Haustechnik AG, Winterthur
- 8 ATP kfp Architekten und Ingenieure AG, Vorhaldenstrasse 10, 8049 Zürich
Demmel Bauleitungen + Beratungen, Wagen
Urech Bärtschi Maurer AG, Zürich
Mosimann & Partner AG, Zürich
- 9 ARGE am-architektur gmbh / Baumann Waser Partner AG, Aavorstadt 1,
5600 Lenzburg
Ihelm + Wahlen Bauingenieure AG, Aarau
Herzog Kull Group, Schlieren
Hans Abicht AG, Gebäudetechnik, Aarau

Vorprüfung

Die eingereichten Bewerbungen werden durch das Hochbauamt Kanton Zürich unter Berücksichtigung der Ausschreibungsbedingungen mit folgendem Ergebnis vorgeprüft:

- Alle 9 Bewerbungen trafen termingerecht beim Hochbauamt ein. Die Unterlagen aller Bewerbungen sind vollständig und überprüfbar, wesentliche Verstösse gegen die Ausschreibungsbestimmungen wurden nicht festgestellt.

Beurteilung der Bewerbungen

Vorbemerkungen

Das Preisgericht tritt am 14. Januar 2014 im Verwalterhaus des Vollzugszentrums Bachtel in Ringwil zur Beurteilung der Bewerbungen zusammen. Zu Beginn der Verhandlungen gibt David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt; dabei weist er speziell darauf hin, dass während der Dauer des Verfahrens die Teilergebnisse der Beurteilung Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen. Nachdem das Preisgericht den Vorprüfungsbericht zur Kenntnis genommen hat, beschliesst es einstimmig, alle 9 eingereichten Bewerbungen zum Auswahlverfahren zuzulassen.

Informationsrundgang

In einem Informationsrundgang sichtet das Preisgericht die eingegangenen Dossiers und bekräftigt anschliessend seinen Entscheid über die Zulassung aller eingereichten Bewerbungen zum Auswahlverfahren.

Wertungsrundgänge

In mehreren Wertungsrundgängen werden die Bewerbungen detailliert diskutiert und nach den vorgegebenen Kriterien beurteilt. Dabei werden diejenigen Bewerbungen ausgeschieden, bei denen die Referenzobjekte, aber auch die Bürostruktur sowie die Erfahrung der Bewerberinnen und Bewerber in der Realisierung von Objekten ähnlicher Art und Grössenordnung das Preisgericht im Hinblick auf die Bauaufgabe nicht vollumfänglich zu überzeugen vermögen.

Kontrollrundgang und engere Wahl

Im Rahmen eines Kontrollrundgangs diskutiert das Gremium nochmals die zuvor getroffenen Entscheide und trifft die definitive Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer. Somit werden die sechs nachstehend aufgeführten Generalplaner, deren Bewerbungen die gestellten Anforderungen in hohem Masse erfüllen, zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassen:

- 1 Bollhalder | Eberle Generalplaner
Feldlistrasse 31a, 9013 St Gallen
- 2 IttenBrechtbühl Generalplaner
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
- 3 IPAS Architekten und Planer AG
Hermesbühlplatz 3, 4500 Solothurn
- 5 Fugazza Steinmann Partner AG
Schönaustrasse 59, 5430 Wettingen
- 6 Gret Loewensberg Architekten GmbH
Dufourstrasse 35, 8008 Zürich
- 7 Hodel Architekten
Frohbergstrasse 15, 8620 Wetzikon

Teilnahmeberechtigung und Termine

Teilnahmeberechtigt am an die Präqualifikation anschliessenden Projektwettbewerb sind die vorangehend aufgeführten sechs Generalplaner. Diese erhalten am 17. Februar 2014 die Wettbewerbsunterlagen zugestellt, am darauffolgenden 25. Februar findet vor Ort eine geführte Besichtigung des Vollzugszentrums Bachtel statt. Der Versand der vom Preisgericht genehmigten Fragenbeantwortung erfolgt am 19. März 2014, der Termin für die Wettbewerbseingabe ist auf den 23. Mai (Pläne) bzw. 6. Juni (Modelle) 2014 festgelegt.

Bis zum Eingabetermin treffen sechs Wettbewerbsarbeiten beim Hochbauamt Kanton Zürich ein. Die anonymen und mit einem Kennwort versehenen Projekte werden vom Hochbauamt wie folgt registriert:

- 1 NIDO
- 2 DAS GEHÖFT
- 3 MAX
- 4 NANDO
- 5 FELDEBENEN
- 6 Jonny B. Goode

Vorprüfung

Die eingereichten Projekte werden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung vom Architekturbüro Aschwanden Schürer AG, Zürich, mit folgendem, im Vorprüfungsbericht detailliert dokumentiertem Ergebnis geprüft:

- Alle sechs eingereichten Arbeiten trafen termingerecht und vollständig beim Hochbauamt ein und sind überprüfbar.
- Obwohl sämtliche Projekte gewisse Abweichungen gegenüber den im Programm formulierten Anforderungen aufweisen, mussten bei keiner Eingabe grobe Verletzungen der Rahmenbedingungen festgestellt werden.
- Die erforderlichen Räume sind bei allen Entwürfen im Wesentlichen vorhanden, einzelne geringfügige Abweichungen von den verlangten Raumflächen bzw. Raumhöhen wurden bei allen festgestellt. Beim Projekt Nr. 5, Kennwort ‚FELDEBENEN‘, fehlt die Wäscherei, was aber durch vorhandene Mehrflächen bei anderen Raumkategorien kompensiert wird.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht tritt am 30. Juni 2014 im Verwalterhaus im Vollzugszentrum Bachtel vollzählig zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Zu Beginn der Verhandlungen gibt David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt und weist dabei speziell darauf hin, dass die Anonymität des Verfahrens strikt zu gewährleisten ist.

Nach der Erläuterung des allen Mitgliedern des Preisgerichts abgegebenen Vorprüfungsberichts beschliesst das Gremium einstimmig, alle sechs eingereichten Projekte zur Beurteilung zuzulassen, da die bei mehreren Projekten festgestellten Verstösse von untergeordneter Bedeutung sind und sich die jeweiligen Projektverfassenden durch die Abweichungen keine entscheidenden Vorteile gegenüber den Mitkonkurrenten verschafften.

Informationsrundgang

Nach einer individuellen Besichtigung der Projekte erläutern die Fachpreisrichter anlässlich des Informationsrundgangs der Reihe nach die eingereichten Arbeiten, ohne jedoch eine Wertung vorzunehmen. Einstimmig wird dabei der zuvor gefasste Entscheid bestätigt, wonach sämtliche Arbeiten zur Beurteilung und zu einer eventuellen Preiserteilung zugelassen werden.

Erster Wertungsrundgang

Im anschliessenden ersten Wertungsrundgang zeigt sich nach intensiven Diskussionen, dass verschiedenartige und interessante Lösungsansätze mit unterschiedlichem Potenzial vorliegen. Nach mehrmaligem Vergleichen der einzelnen Entwürfe schliesst die Jury in diesem Rundgang das Projekt Nr. 4, Kennwort ‚NANDO‘, welches deutliche ortsbauliche und konzeptionelle Mängel aufweist, von der weiteren Beurteilung aus.

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang überprüft das Preisgericht die verbleibenden fünf Entwürfe nochmals eingehend hinsichtlich der im Programm festgelegten Beurteilungskriterien. Dieser vertieften Überprüfung halten zwei weitere Projekte nicht stand und werden daher von der Preiszuteilung ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um die Projekte:

Nr. 1, Kennwort ‚NIDO‘

Nr. 3, Kennwort ‚MAX‘

Engere Wahl

Nach zwei Wertungsrundgängen verbleiben drei Entwürfe der engeren Wahl. Anhand dieser drei Projekte diskutiert die Jury nochmals intensiv Vor- und Nachteile der unterschiedlichen konzeptionellen Ansätze. Dabei zeigt sich, dass der Ansatz, die bestehende Anlage weiter zu bauen an diesem Ort angemessener ist als die Schaffung einer neuen, eigenständigen architektonischen und ortsbaulichen Ordnung.

Rangfolge und Preisfestsetzung

Nach den geführten Grundsatzdiskussionen anhand der Projekte der engeren Wahl beschliesst die Jury einstimmig, das Projekt Nr. 2, Kennwort ‚DAS GEHÖFT‘, mit dem 1. Preis auszuzeichnen sowie zur Weiterbearbeitung und Realisierung zu empfehlen. Den 2. Preis spricht das Gremium dem Projekt Nr. 5, Kennwort ‚FELDEBENEN‘ und den 3. Preis dem Projekt Nr. 6 mit dem Kennwort ‚Jonny B. Goode‘ zu. Zur Prämierung von mindestens drei Entwürfen sowie für eine allfällige Entschädigung an die Teilnehmenden steht dem Preisgericht eine Preissumme von insgesamt Fr. 140'000 (inkl. MWST) zur Verfügung. Davon sollen an alle sechs teilnehmenden Planungsteams je Fr. 10'000 als feste Entschädigung ausbezahlt und die restliche Summe den rangierten Entwürfen zugesprochen werden. Nach der Formulierung seiner Empfehlung an die Veranstalterin hebt das Preisgericht die Anonymität der Projektverfassenden mit folgendem Ergebnis auf:

1. Preis
Fr. 40'000
Projekt Nr. 2
DAS GEHÖFT

Verfasser

Gret Loewensberg Architekten AG
Dufourstrasse 35
8008 Zürich

Mitarbeit

Gret Loewensberg, Carlos Jimenez Santander, Ina Haase, Ulrike Feucht

Baumangement

Ghisleni Planen Bauen GmbH
Weinbergstrasse 52
8006 Zürich

Statik

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

HLKSE

3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

Landschaftsarchitektur

Neuland ArchitekturLandschaft GmbH
Bäckerstrasse 9
8004 Zürich

2. Preis
Fr. 25'000
Projekt Nr. 5
FELDEBENEN

Verfasser

IPAS Architekten und Planer AG
Hermesbühlplatz 3
4500 Solothurn

Mitarbeit

Eric Ott, Michel Egger, David Martinez, Cristina Pellicer, Sabrina Pais, Dania Diogo, Enric Blanco, Michael Desaulles, Patrick Gaudard

Baumanagement

Caretta + Weidmann Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112
8047 Zürich

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Florastrasse 2
4500 Solothurn

HLKSE

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

Paysage n'co
Avenue Louis Pictet 9a
1214 Vernier

3. Preis
Fr. 15'000
Projekt Nr. 6
Jonny B. Goode

Verfasser

Fugazza Steinmann Partner AG
Schönaustrasse 59
5430 Wettingen

Mitarbeit

Ivo Lenherr, Bernie Meyer, Selim Manjusak, Alessia Provenzano, Jacek Motyl

Statik/HLKSE

Ernst Basler + Partner
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Sicherheit

Amstein + Walthert Sicherheit AG
Bresteneggstrasse 5
5033 Buchs

Landschaftsarchitektur

naef landschaftsarchitekten gmbh
Stahlrain 65
5200 Brugg

Die weiteren Projekte

Projekt Nr. 1
NIDO

Verfasser

Bollhalder | Eberle Architektur
Feldlistrasse 31a
9013 St. Gallen

Mitarbeit

Markus Bollhalder, August Eberle, Adrian Sommer, Federico Gianni, Jennifer Müller, Tobias Maximilian Schnell, Rahel Baumann

Baumanagement

Caretta + Weidmann Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112
8047 Zürich

Projektwettbewerb

Statik

Borgogno Eggenberger + Partner AG
Güterbahnhofstrasse 6
9000 St. Gallen

HLKSE

IBG Graf AG
Flurhofstrasse 158d
9000 St. Gallen

Kempter+Partner AG
Schuppisstrasse 3
9016 St. Gallen

Studer + Strauss AG
Schokoladenweg 6
9011 St. Gallen

3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

Sicherheit

Amstein + Walthert Sicherheit AG
Mönchmattweg 5
5036 Oberentfelden

Landschaftsarchitektur

Brunner Landschaftsarchitekten GmbH
Dürrenmattstrasse 36
9000 St. Gallen

Projekt Nr. 3 MAX Verfasser

Hodel Architekten AG
Frohbergstrasse 15
8620 Wetzikon

Mitarbeit
Peter Hodel, Regula Hodel, Lukas Purtschert, Georg Schildknecht

Statik

Schulthess und Dolder AG
Rapperswilerstrasse 41
8620 Wetzikon

HLKSE

3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

Kurt Bachmann AG
St. Gallerstrasse 119
8404 Winterthur

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH
Grubenstrasse 12
8045 Zürich

Basler und Hofmann AG
Forchstrasse 395
8008 Zürich

Sicherheit

MARQUART Security AG
Neuwiesenstrasse 62
8400 Winterthur

Landschaftsarchitektur

Hodel Architekten AG
Frohbergstrasse 15
8620 Wetzikon

**Projekt Nr. 4
NANDO**

Verfasser

Itten+Brechbühl AG
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich

Mitarbeit

Benedict Ramser, Francesco Chilelli, May Ackermann, Marcin Gregorowicz

Statik

Henauer Gugler AG
Kurvenstrasse 35
8021 Zürich

HLKSE

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Nordstrasse 194
8037 Zürich

Landschaftsarchitektur

ASP Landschaftsarchitekten AG
Tobeleggweg 19
8049 Zürich

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasserinnen des Projektes Nr. 2, Kennwort ‚DAS GEHÖFT‘, unter Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

Mit Genugtuung nimmt das Preisgericht das grosse Engagement aller Projektierenden zur Kenntnis und dankt ihnen für die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Wettbewerb. Das Spektrum der vorgeschlagenen Lösungen ermöglichte dem Gremium eine vertiefte Auseinandersetzung mit der bevorstehenden Bauaufgabe wie auch eine Grundsatzdiskussion im Hinblick auf die zukünftige bauliche Entwicklung der Anlage in Ringwil. Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die vielschichtige Aufgabenstellung mit den zahlreichen formulierten Randbedingungen äusserst komplex und schwierig war und die planerischen Freiheiten der Teilnehmenden teilweise beschränkte. Es ist aber auch überzeugt, dass mit dem zur Ausführung vorgesehenen Entwurf gute Voraussetzungen für die anstehende Erweiterung und die zukünftige Entwicklung des Vollzugszentrums Bachtel gegeben sind. Der Projektwettbewerb hat sich somit auch bei dieser nicht alltäglichen Entwurfsaufgabe als geeignetes Instrument zur Erzielung der bestmöglichen Lösung erwiesen.

Genehmigung

Sachpreisrichter



Karl-Heinz Eberle
Projektkoordinator JI



Theo Eugster
Hauptabteilungsleiter Vollzugseinrichtungen

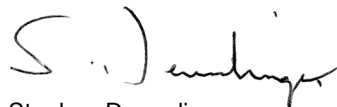


Raimondo Smaniotto
Leiter ad interim Vollzugszentrum Bachtel

Fachpreisrichter



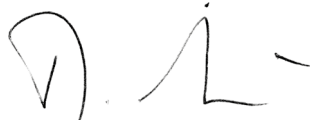
David Vogt, Architekt ETH SIA
Hochbauamt, Abteilungsleiter Baubereich 3



Stephan Derendinger
Architekt ETH SIA, Zürich



Justin Rüssli
Architekt ETH MSAAD SIA, Luzern



Daniel Schürer
Architekt ETH SIA, Zürich

Experten/Ersatzpreisrichter



Paul Eggimann
HBA, Bauökologe



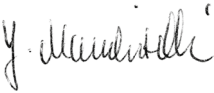
Max Hänni
Gefängnisse Kanton Zürich



Daniel Honold-Fontana
HBA, Baubereich 3, Projektleiter



German Lauber
HBA, Baubereich 3, Gebäudetechnik



Yvonne Marchitelli
GKZ, Bereichsleiterin Bauten/Logistik



Erkan Metschli
Leiter Abteilung Bau und Planung, Gde. Hinwil



Jörg M. Stoll, Immobilienamt
Steuerung & Portfoliomanagement



Thomas Sutter
Direktion JI, Amt für Justizvollzug

1. Preis Projekt Nr. 2 DAS GEHÖFT

Verfasser

Gret Loewensberg Architekten AG
Dufourstrasse 35
8008 Zürich

Mitarbeit

Gret Loewensberg, Carlos Jimenez
Santander, Ina Haase, Ulrike Feucht

Baumangement

Ghisleni Planen Bauen GmbH
Weinbergstrasse 52
8006 Zürich

Statik

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

HLKSE

3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

Landschaftsarchitektur

Neuland ArchitekturLandschaft GmbH
Bäckerstrasse 9
8004 Zürich

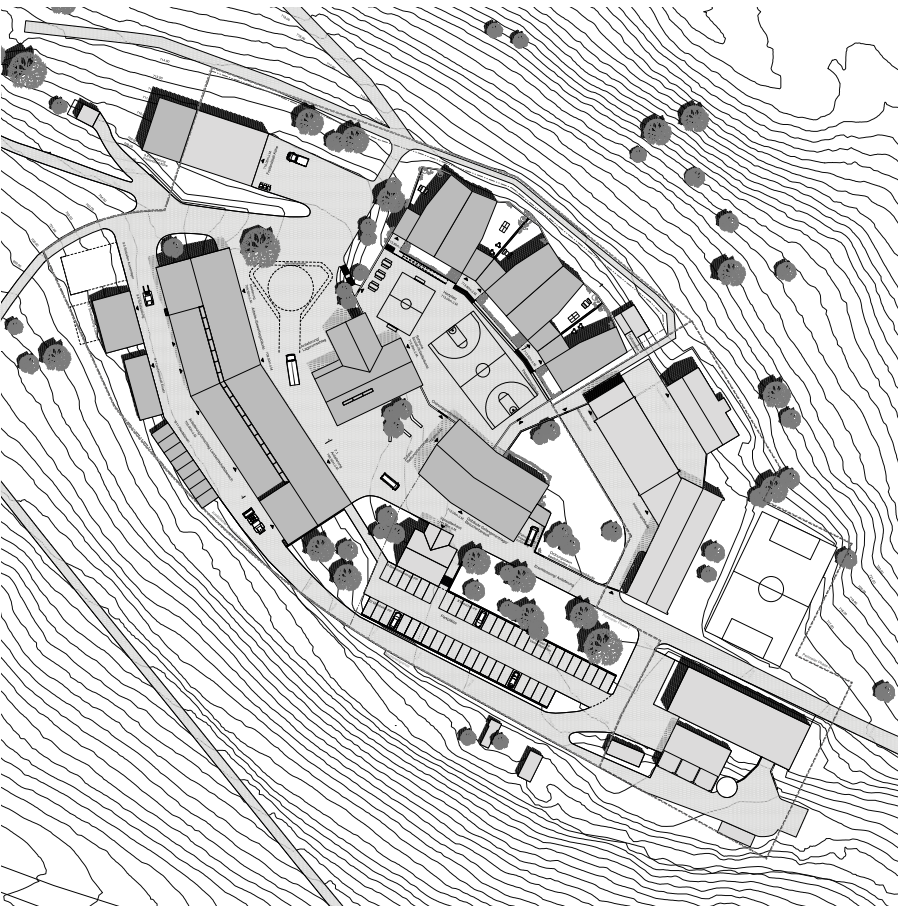
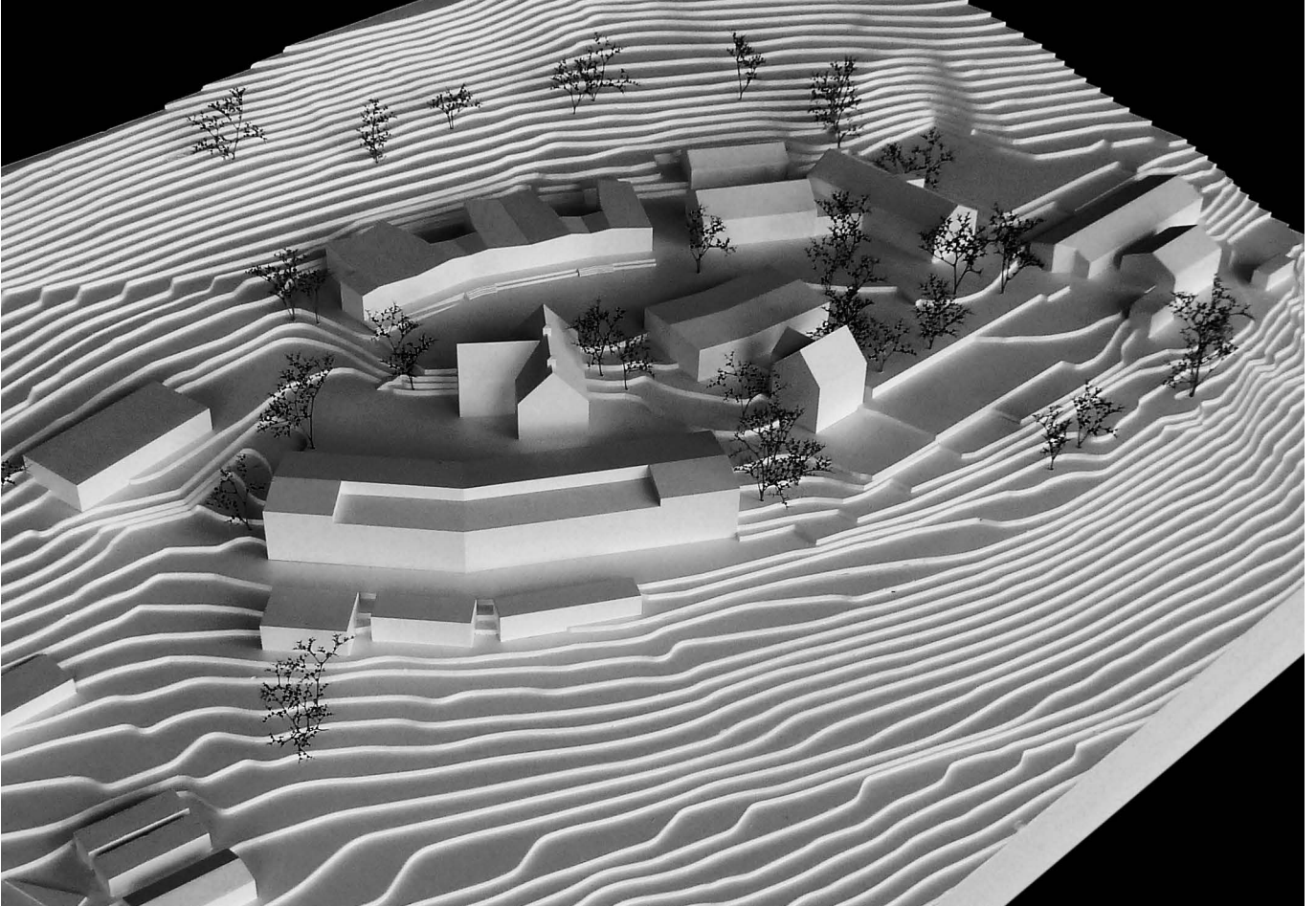
Das Projekt setzt sich eingehend mit dem Ort des Vollzugszentrums Bachtel auseinander. Die Anlage wird dabei als ländlicher Weiler mit gutshofähnlichem Charakter gelesen. Über die Jahre wurde das Areal heterogen bebaut und erhält mit der Erweiterung eine markante Erhöhung der Nutzung.

Für den Umbau respektive die Erweiterung wird die Typologie des Weilers beibehalten. Diese ist charakterisiert durch scheinbar ungeregt und undiszipliniert, kreuz und quer, hoch und niedrig, kurz und lang in der Landschaft stehende Bauten. Doch folgt diese Anordnung besonderen Regeln wie denjenigen der Nutzung, Logistik usw., welche der Entwurf aufnimmt. Fünf L-förmige, zweigeschossige Häuser reihen sich, als Fortsetzung des vorhandenen Insassentraktes, entlang dem nördlichen Rand der Anlage aneinander und bilden den neuen Insassenbereich. Zusammen mit dem ebenfalls langen, hangbegleitenden Arbeits- und Gewerbegebäude wird die gesamte Anlage gerahmt. Die Landwirtschaftsbauten sind logisch gegenüber den Lagern und entlang der unteren Erschliessung angeordnet und betonen in ihrer Ausrichtung ebenfalls den Geländeverlauf.

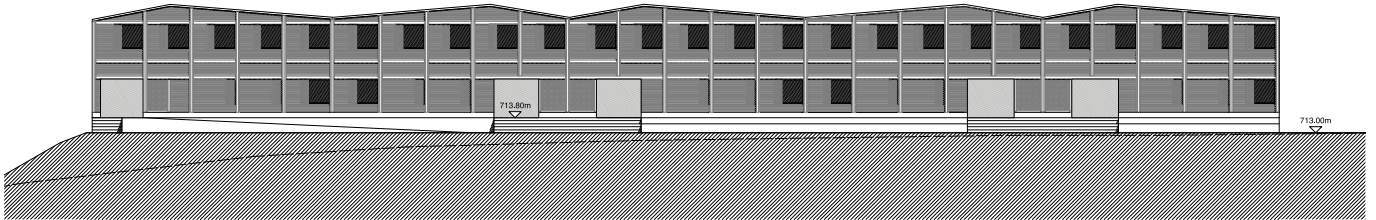
Im Zentrum der langen Zeilen von Gewerbe und Insassenbereich befinden sich der Verwaltungsbau und die Scheune. Ersterer liegt zwischen Verwaltungsbau und Insassengebäude und beinhaltet in einem zweigeschossigen Neubau die Gefangenennahme sowie die Besucher- und Personalräume. Die bestehende Scheune wird umgebaut und erfährt, in Form von eingestellten Boxen, eine neue Nutzung im Sozialbereich mit Arbeitsräumen. Die ehemalige Holzfassade wird durch eine lichtdurchlässige, mit Brettern verzierte Gitterwand ersetzt und verbindet damit moderne Ansprüche mit dem bestehenden Scheunencharakter. Die umgenutzte Scheune trägt dazu bei, dass der Weiler seine typischen Merkmale beibehält und unterteilt zusammen mit dem Gebäude für die Gefangentrage das Zentrum der Anlage, so dass Aussenräume mit unterschiedlichen Eigenschaften entstehen. Vor dem neuen Insassengebäude wird ein grosszügiger Gemeinschaftshof geschaffen und entlang der Erschliessungsstrasse entstehen Flächen für die Anlieferung. Private Innenhöfe, welche jeweils zu einer Wohngruppe des Insassentraktes gehören, öffnen sich zum Hang hin, wahren jedoch gleichzeitig den Sichtschutz zu den anderen Bereichen.

Die architektonische Umsetzung für das Bauen auf dem Land ist nachvollziehbar. Die Materialisierung der Fassade des Insassengebäudes ist angebracht. Trotz sehr hoher Gebäudehüllzahl wird bei sehr geringen Verkehrsflächen, bezogen auf die effektive Nutzfläche, eine vergleichsweise tiefe graue Energie zur Erstellung der Bauten benötigt. Die Ausführung in Holz ist ein weiterer ökologischer Pluspunkt, die Materialwahl für das Profilblechdach muss in der weiteren Projektierung sorgfältig angegangen werden. Die Verteilung der Funktionen in verschiedene Baukörper kann aus Sicht des Betriebes akzeptiert werden. Trotzdem müssen in einer Überarbeitung zusammen mit den Betriebsverantwortlichen Optimierungen des Projekts erfolgen. Insbesondere die Organisation der zweigeschossig geplanten Insassenbereiche, der Sichtschutz sowie die Zuführungswege müssen in einer konstruktiven Zusammenarbeit im Detail überarbeitet werden.

Das Projekt überzeugt in seinem gesamten Erscheinungsbild durch eine feinfühlig Auseinandersetzung mit dem Ort und der gestellten Aufgabe. Es versucht geschickt an der ländlichen Struktur des Vollzugszentrums Bachtel anzuknüpfen. Diese Strategie funktioniert und wurde entsprechend umgesetzt. Dank seiner geringen Verkehrsflächen kann das Projekt zudem zu den wirtschaftlichsten Vorschlägen im Vergleich aller Entwürfe gezählt werden.



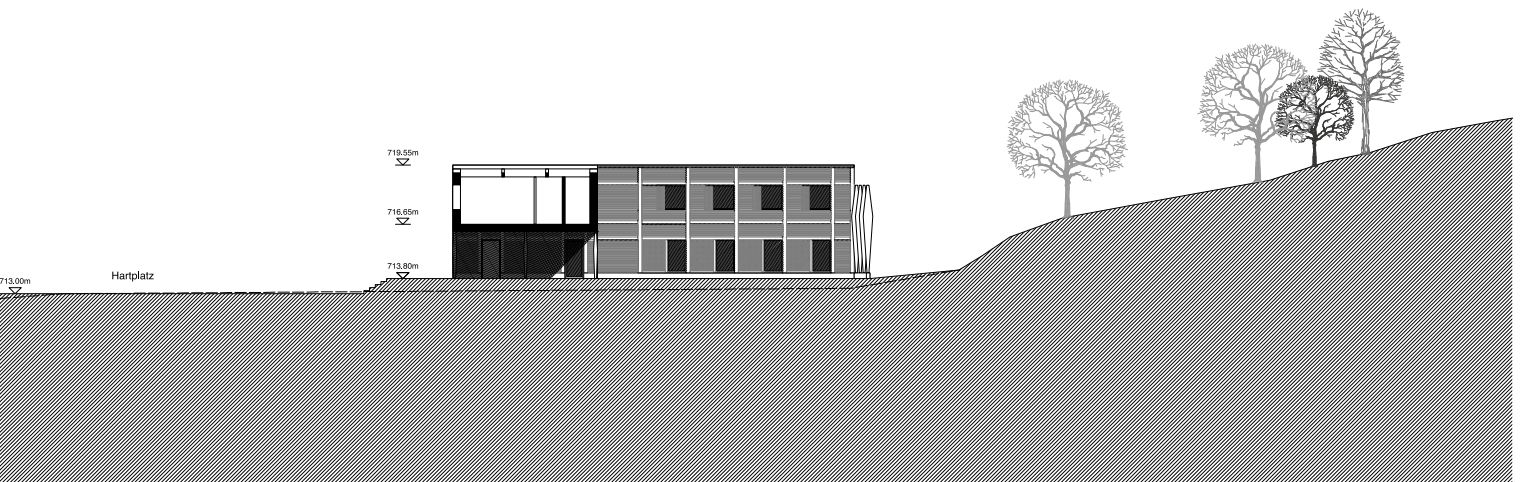
Modell
Situation 1:2000



Insassengebäude Ansicht Südwest 1:400



Arbeits-/Gewerbebau Fassade Nordwest 1:400



2. Preis Projekt Nr. 5 FELDEBENEN

Verfasser

IPAS Architekten und Planer AG
Hermesbühlplatz 3
4500 Solothurn

Mitarbeit

Eric Ott, Michel Egger, David Martinez,
Cristina Pellicer, Sabrina Pais, Dania
Diogo, Enric Blanco, Michael Desaulles,
Patrick Gaudard

Baumanagement

Caretta + Weidmann Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112
8047 Zürich

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Florastrasse 2
4500 Solothurn

HLKSE

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 11
8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

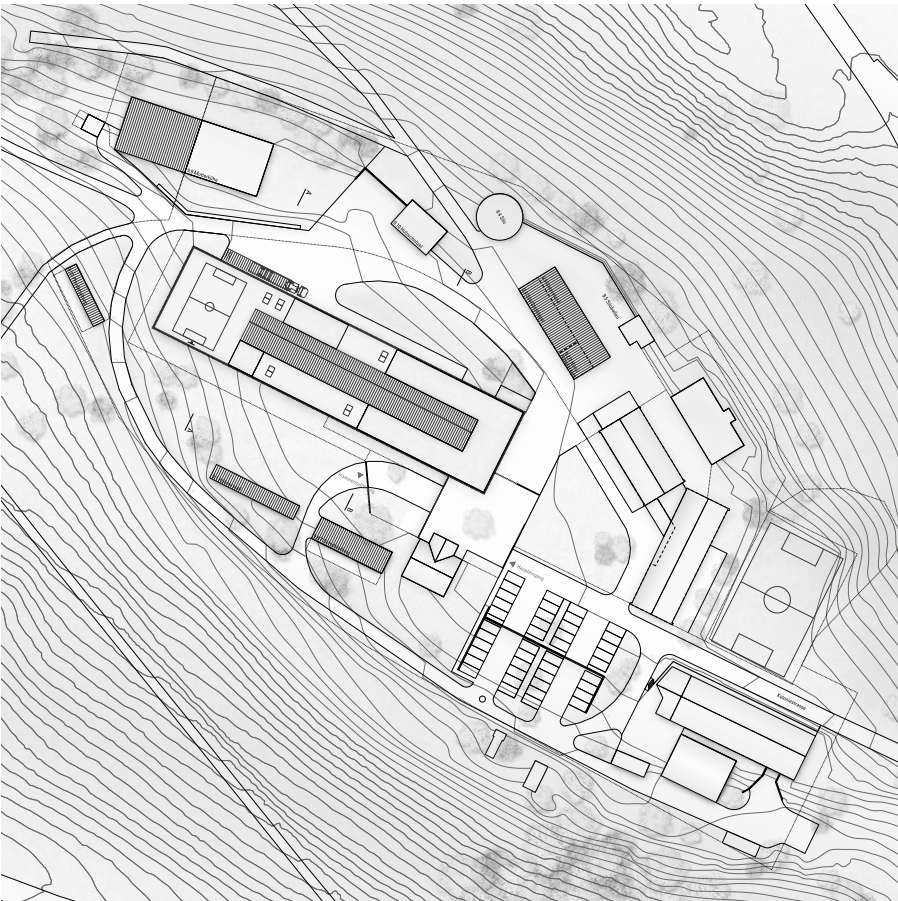
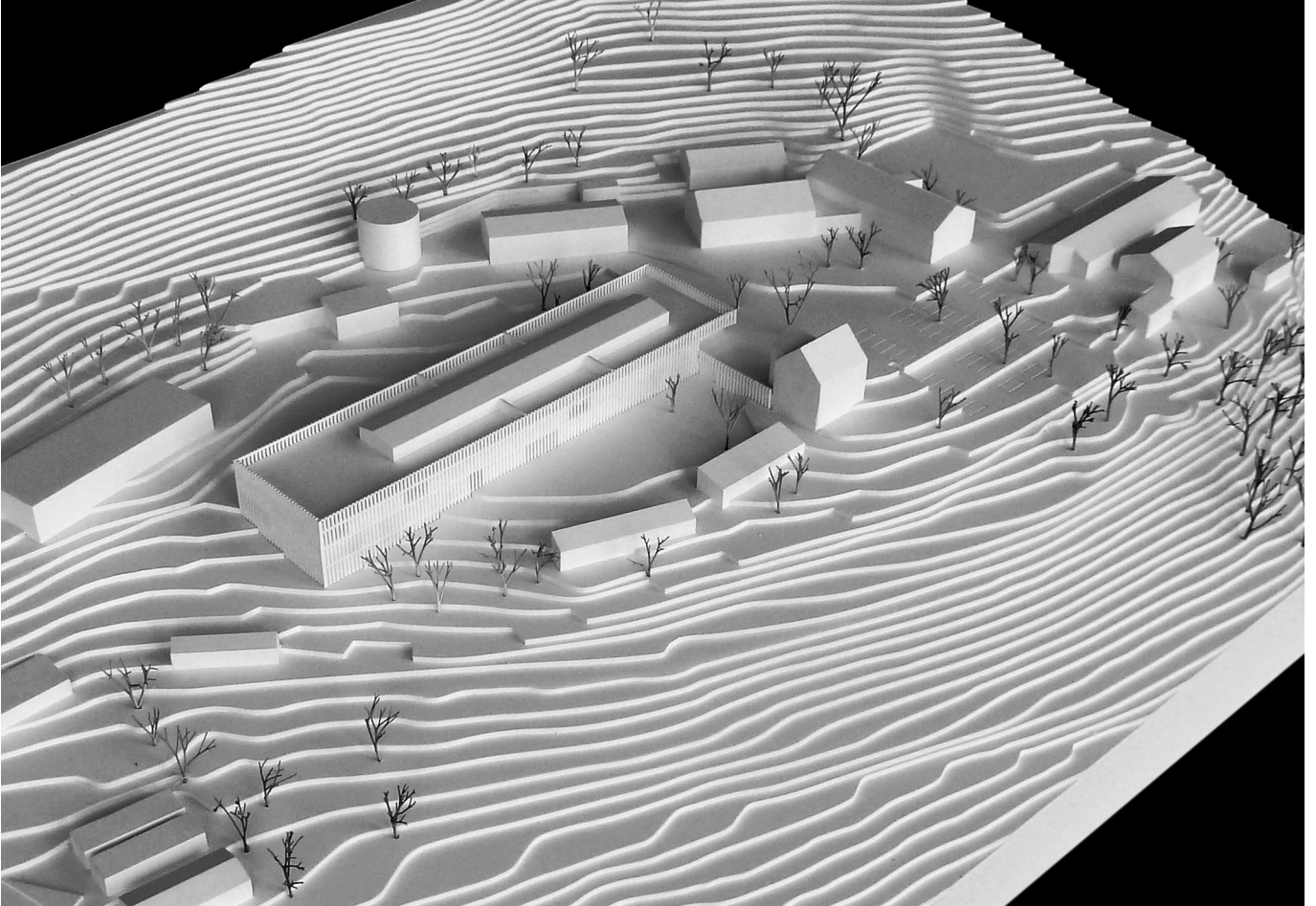
Paysage n'co
Avenue Louis Pictet 9a
1214 Vernier

In die gehöftartige, funktional gewachsene Struktur des bestehenden Vollzugszentrums setzen die Verfasser des Projekts ‚FELDEBENEN‘ einen langen, rechteckigen Baukörper, welcher alle Nutzungen des Vollzuges wie auch des Gewerbes beinhaltet. In der Höhe ist das zweigeschossige Gebäude der Massstäblichkeit des Ortes angepasst. Durch eine klare Setzung schaffen die Verfasser eine neue Identität bzw. Prägung des Orts, wobei sich alle anderen, kleineren Bauten auf unterschiedlichen Niveaus in lockerer Form um den neuen Hauptbau gruppieren und sich diesem unterordnen. Den gegebenen Terrainverlauf nutzend, ist der neue Gebäuderiegel im Osten mit einem Geschoss in das Gelände geschoben, so dass die Haupteerschliessung im oberen Stock auf gleichem Niveau wie das Verwalterhaus und der bestehende Insassenbau liegt. Der dazwischen entstehende Raum ist zentraler Platz der neuen Anlage, welcher hauptsächlich als Aussenbereich des bestehenden Insassenbaus sowie als Durchfahrtsweg zur nördlichen Anlieferung und zu den Landwirtschaftsbauten genutzt wird.

Der strukturelle Aufbau des Gebäudes in Grundriss und Schnitt ist funktional, die Anordnung der mittigen Horizontal- und Vertikalerschliessungen, welche die aussen liegenden, mehrheitlich gegen Norden und Süden orientierten Einzelräume erschliessen, erinnert gar etwas an eine Maschine. Die Nutzungen sind horizontal geschichtet, alle infrastrukturellen Nutzungen liegen im Erdgeschoss, die Zellen im Obergeschoss und auf dem Dach die Spazierhöfe. Mit der gewählten Anordnung erreichen die Verfasser eine konsequente Trennung der Nutzungsbereiche. Die Nutzungsverteilung im Erdgeschoss ist pragmatisch und teilweise zu kompakt. Der Anlieferungsbereich inklusive der LKW-Erschliessung im Norden ist zu klein bemessen und funktioniert nicht. Wegen der eher kurzzeitigen Haftstrafen im Vollzugszentrum Bachtel sind die mehrheitlich gegen Norden orientierten Zellen prinzipiell denkbar, als optimal kann deren Anordnung jedoch nicht bezeichnet werden. Das sehr kompakte Gebäude bewirkt eine geringe graue Energie pro Fläche. Trotz aufwendiger Fassade und Dach bleibt damit der Aufwand an grauer Energie gesamthaft tief. Eine detaillierte Auswertung zeigt, dass auch bei der Materialisierung im Einzelnen die ökologischen Aspekte vertieft berücksichtigt und umgesetzt wurden.

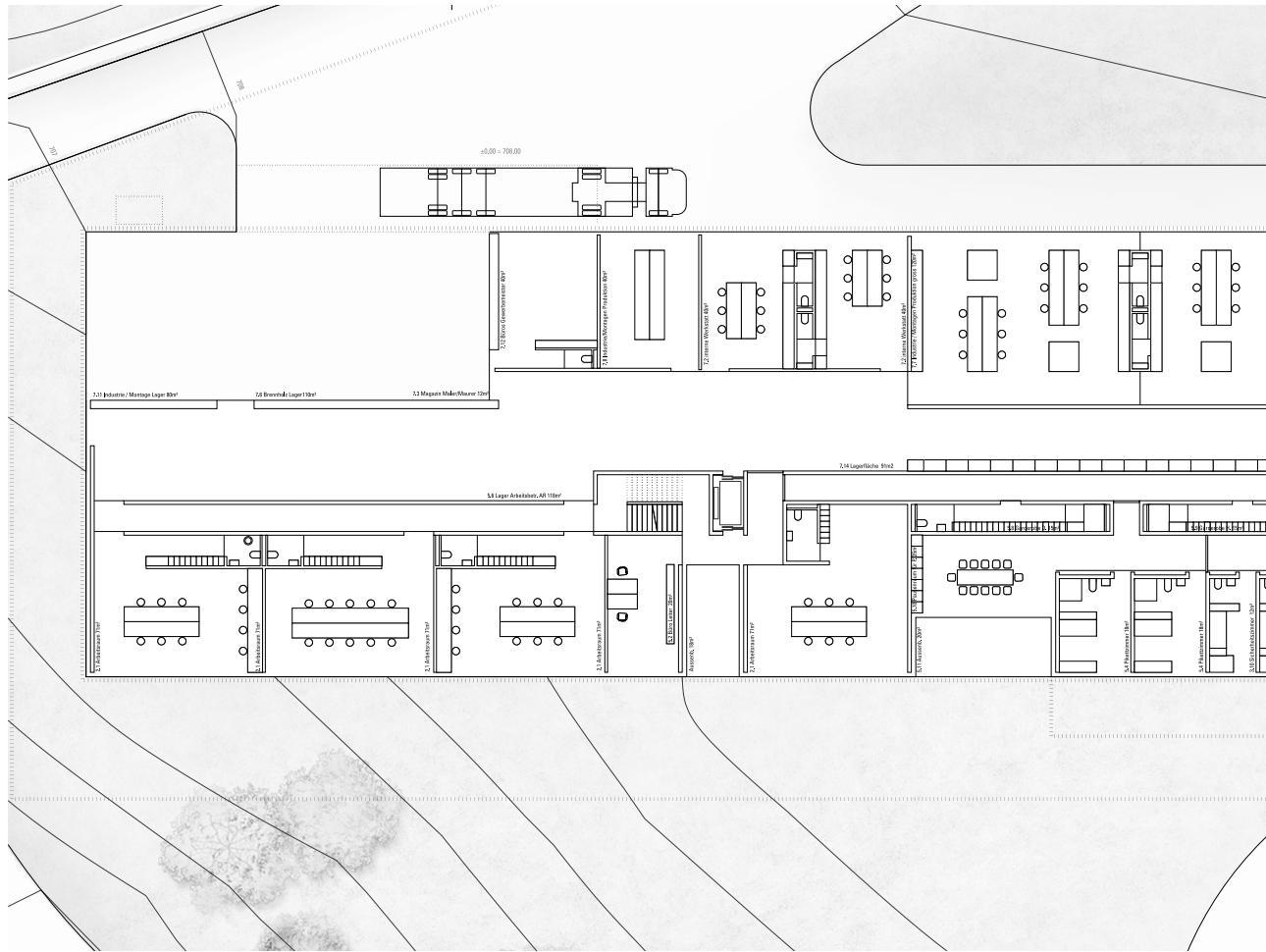
Die vorgeschlagene Lösung wird von der Jury im Sinne einer radikalen Haltung mit dem Ziel städtebaulicher und betrieblicher Kompaktheit verstanden und gewürdigt. Verschiedene Massnahmen, welche der Einbettung des grossen Gebäudes sowohl im Gelände als auch in der Anlage dienen, vor allem der Geländebruch zwischen dem neuen Gebäude und dem bestehenden Verwalterhaus, führen jedoch zu einer Fragmentierung des Aussenraums und somit zur eher trennenden als verbindenden Haltung des neuen Gebäudes gegenüber der bestehenden Anlage. Die Fragmentierung der Anlage wird mit dem Vorschlag der zukünftigen Erweiterung noch deutlicher: mit der Aufreihung eines weiteren markanten Baukörpers in ähnlicher Form wird das Gelände aufgeteilt in ein Vorne und ein Hinten, was zur vollständigen Aufhebung der ursprünglichen Harmonie der Bauten untereinander führt und somit zu einer Neuinterpretation des Orts. Diese Neuinterpretation hat jedoch nicht genug ortsbauliche Qualität, um die Jury vom eingeschlagenen Weg zu überzeugen.

Insgesamt beeindruckt das Projekt durch eine konsequente Haltung punkto städtebaulicher Kompaktheit und rigider innerer Organisation. Im Vergleich zu den eher ländlichen Qualitäten der bestehenden Anlage, welche sich mit kleineren Volumen dorfähnlich in die bewegte Topographie einbettet, vermag das Projekt jedoch nicht zu überzeugen. Was in der ersten Etappe noch als willkommener Kontrast wahrgenommen werden kann, wird spätestens bei der Vision des Endausbaus unverständlich: zu gross sind die beiden neuen Gebäude, zu stark der Kontrast zu den verbleibenden Bauten, als dass in den Zwischenräumen noch räumliche Qualitäten entstehen könnten, welche den speziellen Charakter dieses Ortes für die Zukunft bewahren.

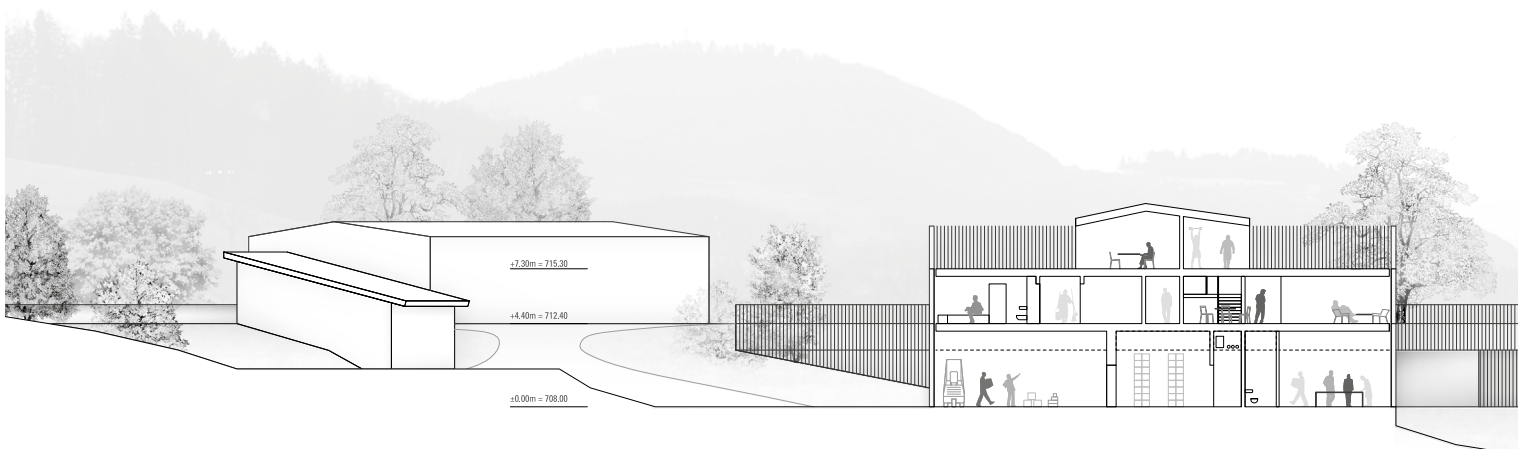


Modell
Situation 1:2000

Die prämierten Projekte



Erdgeschoss 1:400





Detail Fassade 1:100



Geländeschnitt 1:400

3. Preis **Projekt Nr. 6** **Jonny B. Goode**

Verfasser

Fugazza Steinmann Partner AG
Schönaustrasse 59
5430 Wettingen

Mitarbeit

Ivo Lenherr, Bernie Meyer, Selim Manjusak,
Alessia Provenzano, Jacek Motyl

Statik/HLKSE

Ernst Basler + Partner
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Sicherheit

Amstein + Walthert Sicherheit AG
Bresteneggstrasse 5
5033 Buchs

Landschaftsarchitektur

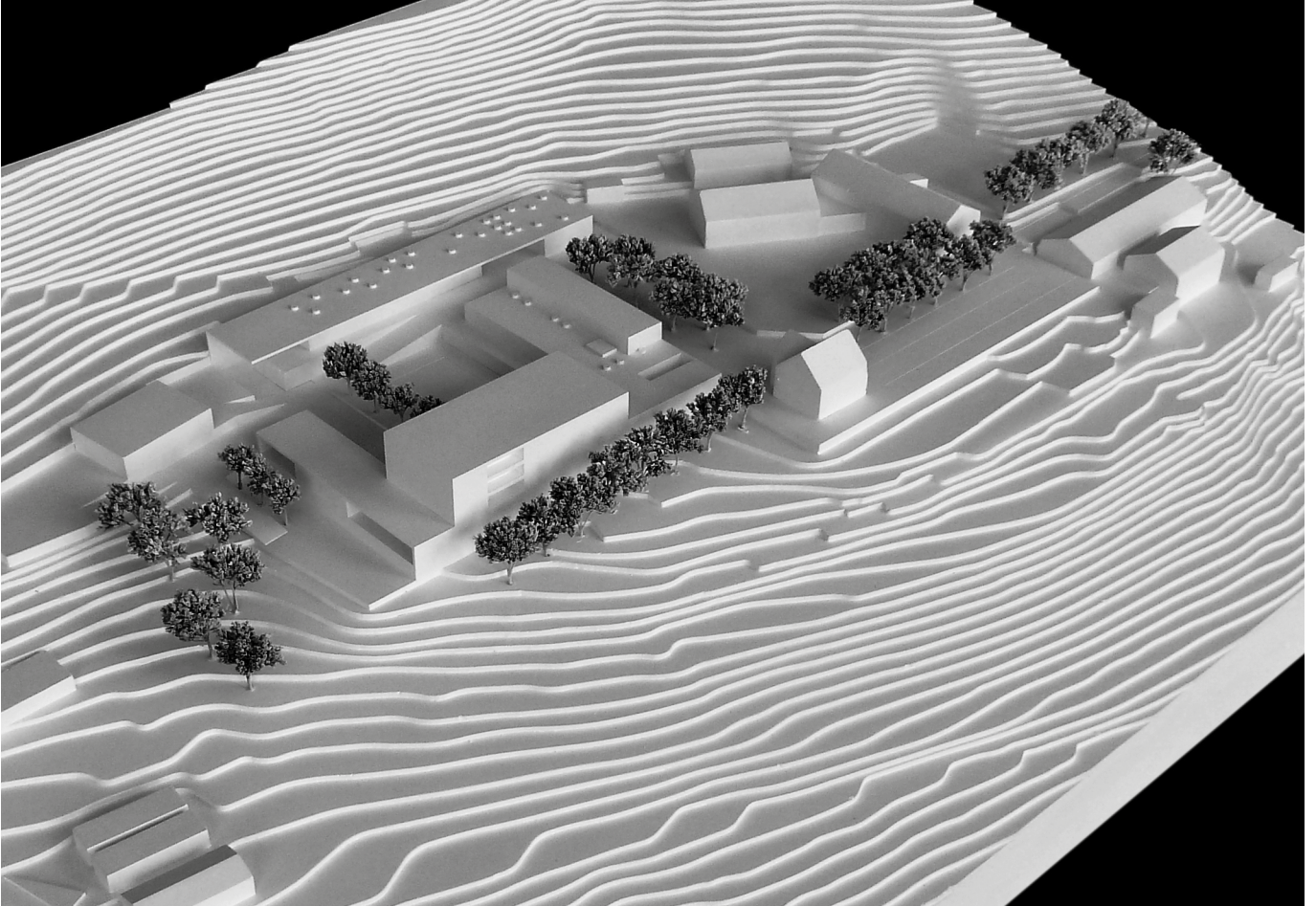
naef landschaftsarchitekten gmbh
Stahlrain 65
5200 Brugg

Die Verfasser des Projektes ‚Jonny B. Goode‘ schlagen eine als gebaute Plattform in die Topografie eingefügte, orthogonal um einen zentralen Hof angelegte Anlage vor. Die Analogie des Klosters dient dabei als Leitbild für die Organisation der nicht frei gewählten Lebens- und Arbeitsgemeinschaft während des Strafvollzugs und für die landschaftliche Einbettung.

Die gewählte Strategie eines vollständigen Neubeginns mit einer orthogonalen, relativ introvertierten und rigiden Anlage überzeugt in der vorliegenden Form nicht vollumfänglich. Dies trotz der Bemühungen um die Massstäblichkeit, bei den räumlichen Übergängen und beim Einbezug des Verwaltungsgebäudes. Ortsbaulich profitiert die Anlage in der ersten Etappe von den bestehenden Gebäuden. Sie verabschiedet sich dann jedoch mit der Erweiterung definitiv vom heutigen Gutshofcharakter. Die Verankerung in die ländliche Umgebung gelingt nicht auf überzeugende Weise, diese wird auch nicht durch den etwas beliebig wirkenden architektonischen Ausdruck des Vollzugszentrums unterstützt.

Beim vorgeschlagenen Layout wird die indirekte Verbindung zwischen Wohn- und Arbeitsbereichen bemängelt. Die Aussenbereiche der Wohngruppen sind einsehbar. Ein öffentlicher Durchgang durch die Anlage ist nicht vorgesehen. Die Angemessenheit des Vorschlags für den offenen Vollzug und die ausländerrechtliche Haft wird diskutiert - Organisation und Charakter sind nicht sehr weit entfernt von einem geschlossenen Gefängnis. Dank des vergleichsweise kleinen Gebäudevolumens und der Kompaktheit der Anlage ist bei diesem Projekt mit vergleichsweise günstigen Baukosten zu rechnen. Bei einer relativ hohen Gebäudehüllzahl und teils aufwendigen Fassaden wird eine mittlere bis hohe graue Energie erwartet. Betreffend einer ökologischen Materialwahl sind keine vertieften Ansätze erkennbar.

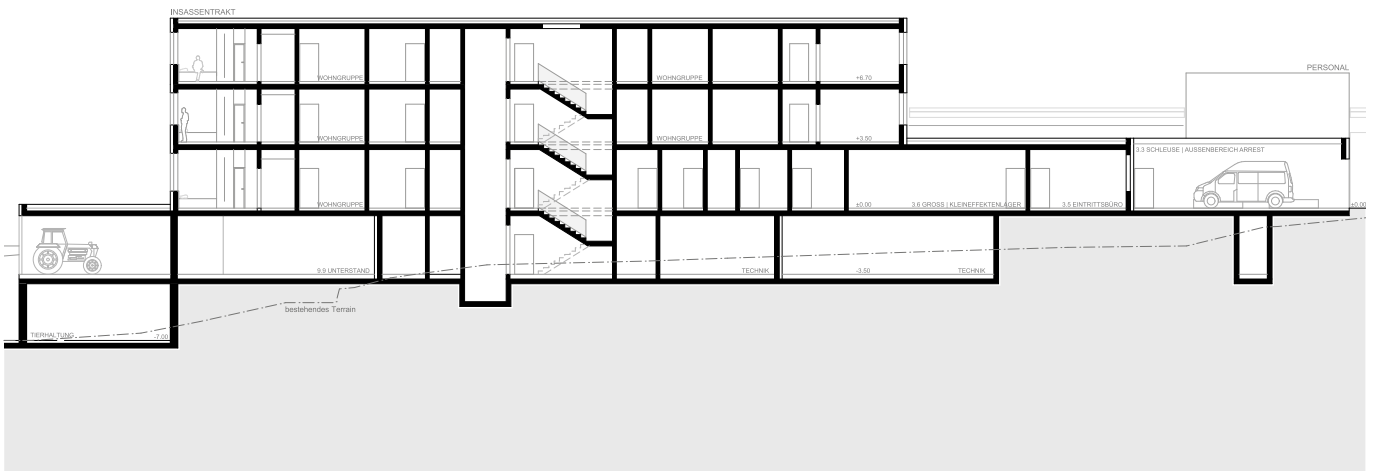
Gesamthaft gesehen handelt es sich beim Projekt ‚Jonny B. Goode‘ um einen brauchbaren und sorgfältig durchgestalteten Entwurf, welcher allerdings in seiner Ausformulierung etwas beliebig wirkt und bei dem vor allem das Konzept für die weitere Entwicklung in späteren Bauetappen ortsbaulich nicht zu überzeugen vermag.



Modell
Situation 1:2000



Ansicht Süd 1:400



Schnitt Insassengebäude 1:400

Projekt Nr. 1 NIDO

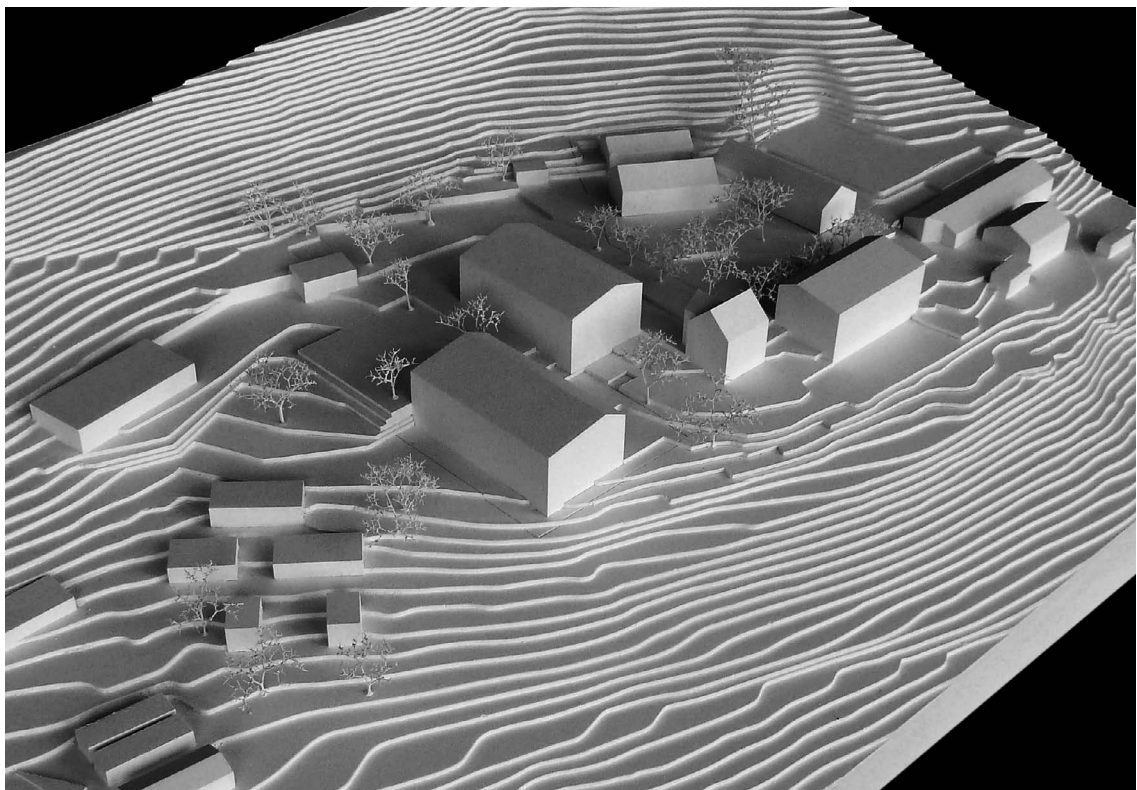
Verfasser

Bollhalder | Eberle Architektur
Feldlistrasse 31a
9013 St. Gallen

Mitarbeit

Markus Bollhalder, August Eberle, Adrian
Sommer, Federico Gianni, Jennifer Müller,
Tobias Maximilian Schnell, Rahel Baumann

In der Absicht, den dörflichen Charakter des Vollzugszentrums beizubehalten, gliedern die Projektverfassenden drei Neubauten orthogonal um das bestehende Verwalterhaus. Diese Neubauten orientieren sich zwar typologisch an den Bestandesbauten, bedrängen aber durch ihre Grösse und Nähe das Verwalterhaus als erklärtes Zentrum der Anlage. Die Aufteilung der Nutzungen auf die drei Gebäude ist zweckmässig und lässt einen effizienten Betrieb erwarten. Allerdings ist die Raumaufteilung im Innern allzu schematisch und die Gestaltung der Wohneinheiten orientiert sich zu sehr an herkömmlichen Gefängnisbauten. Die dreibündig konzipierten Gebäude generieren zudem grosse Verkehrsflächen, welche die Wirtschaftlichkeit des Projekts beeinträchtigen, weist es doch das mit Abstand grösste Gesamtvolumen aller Vorschläge auf. Gesamthaft gesehen handelt es sich beim Projekt ‚NIDO‘ um einen Entwurf, welcher sich stark auf die Umsetzung des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen konzentriert, es aber nicht schafft, das Vollzugszentrum Bachtel zu einem ortsbaulich und architektonisch überzeugenden neuen Ensemble zu entwickeln.



Das Projekt ‚MAX‘ bringt das erforderliche Raumprogramm in einem aufgegliederten Insassengebäude und zwei kompakten Gewerbebauten unter, welche sich zusammen mit dem Verwaltergebäude um einen zentralen Hof gruppieren. Mit dieser Konzeption wird versucht, um das Verwalterhaus als Identifikationsgebäude der bestehenden Anlage ein neues Ensemble zu bilden, was jedoch mit der vorgeschlagenen Gestaltung der Neubauten nicht gelingt. Deren Fassadengestaltung wirkt hier fremd und ihre orthogonale Ausrichtung auf das Verwalterhaus widerspricht der Topographie des Ortes. Funktional entspricht das Projekt den Nutzeranforderungen gut. Interessant sind die um einen Innenhof angelegten Wohngruppen im Erdgeschoss des Insassengebäudes, hingegen ist die innere Erschliessung aufwendig und weitläufig. Die grossen Erschliessungsflächen wirken sich denn auch negativ auf die Wirtschaftlichkeit des Projekts in Erstellung und Betrieb aus, weist dieses doch eine vergleichsweise grosse Gesamtgeschossfläche auf. Trotz funktionaler Qualitäten vermag das Projekt ‚MAX‘ nicht wirklich zu überzeugen, da die ortsbauliche Eingliederung und die architektonische Gestaltung der Neubauten nicht befriedigen.

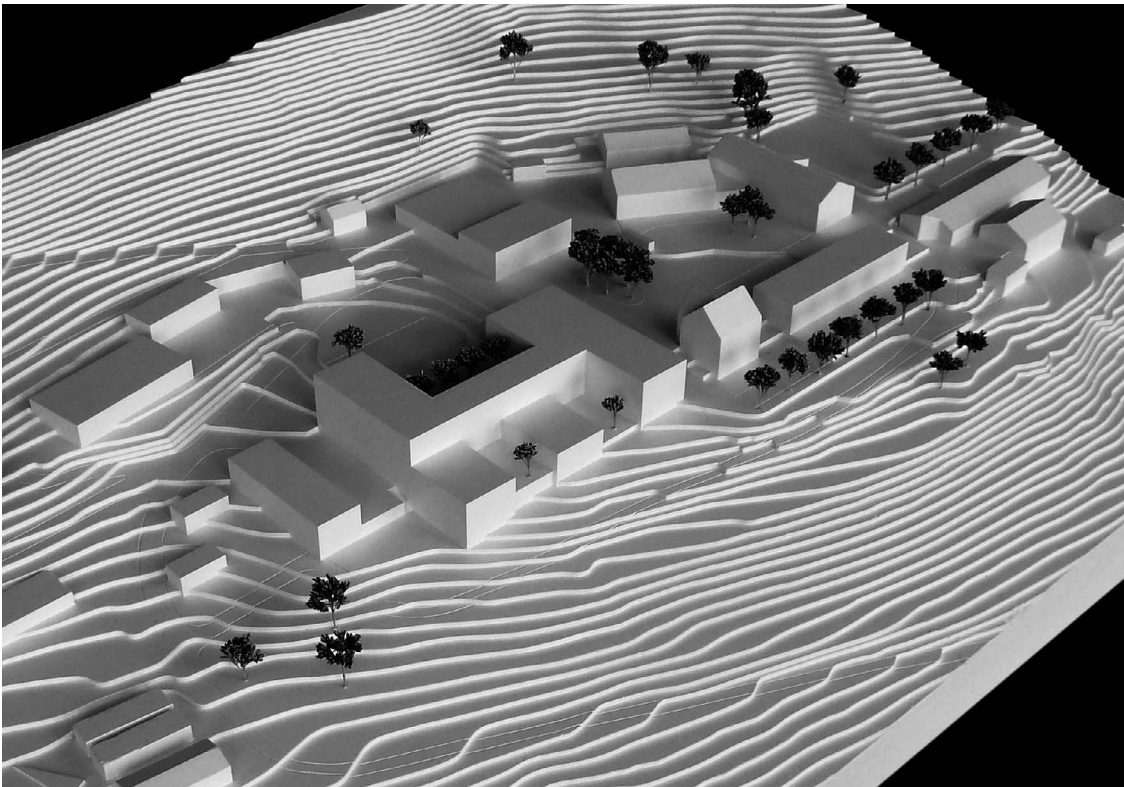
Projekt Nr. 3 MAX

Verfasser

Hodel Architekten AG
Frohbergstrasse 15
8620 Wetzikon

Mitarbeit

Peter Hodel, Regula Hodel, Lukas Purtschert,
Georg Schildknecht



Projekt Nr. 4 NANDO

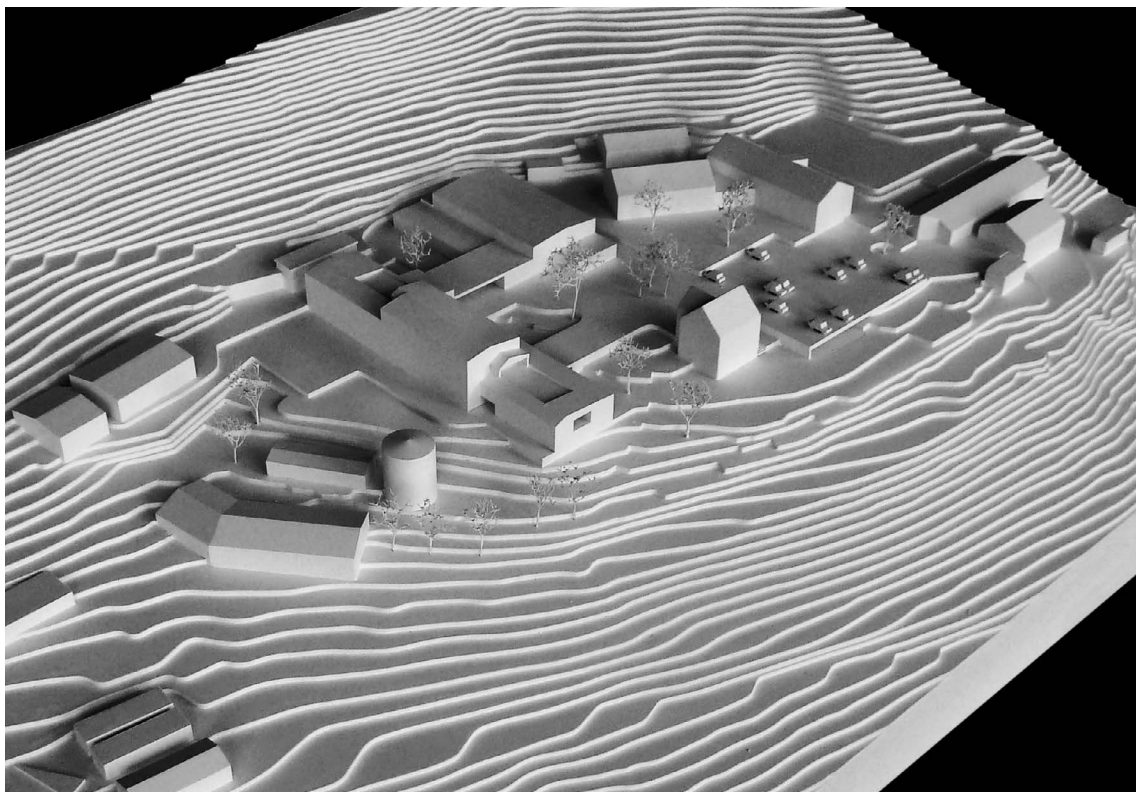
Verfasser

Itten+Brechtbühl AG
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich

Mitarbeit

Benedict Ramser, Francesco Chilelli,
May Ackermann, Marcin Gregorowicz

Die Projektverfassenden wollen die bestehende Anlage mit einem zusammenhängenden, volumetrisch differenzierten Ensemble von Neubauten ergänzen. Diese Neubauten im Zentrum des Vollzugszentrums sind zwar in Form und Grösse vom Bestand abgeleitet, vermögen dem Ort aber in keiner Weise eine überzeugende neue Identität zu geben. Ihr architektonischer Ausdruck erscheint zufällig und uninspiriert. Die Anordnung der Nutzungen in einem zweigeschossigen Gewerbegebäude und einem dreigeschossigen Insassentrakt als westlichem Abschluss der Anlage ist funktional. Im Innern sind die Räume pragmatisch, aber auch etwas schematisch angeordnet. Dies gilt insbesondere für die Wohngruppen, welche sich allzu sehr an üblichen Gefängnisbauten orientieren. Das im Vergleich mit den übrigen Projekten kleine Neubauvolumen lässt zusammen mit einer unpräzisen, konventionellen Materialisierung ein wirtschaftliches Projekt erwarten, die ökologischen Vorgaben sind eingehalten. Insgesamt handelt es sich beim Projekt ‚NANDO‘ um einen betrieblich pragmatischen, konzeptionell und ortsbaulich jedoch uninspirierten Vorschlag, welcher architektonisch wenig befriedigt und dem Ort keine angemessene neue Identität zu geben vermag.



Impressum

Inhalt
Johannes Wunderlin
Hochbauamt Kanton Zürich, Stabsabteilung

Gestaltung, Layout
David Büsser Visuelle Gestaltung GmbH, Zürich

Modellaufnahmen
Aschwanden Schürer Architekten
Mark Röthlisberger, HBA

Druck
Alinéa AG, Wetzikon

Auflage
200 Exemplare

Herausgeberin
© 2014 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

